

ist das Verdienst Klinkenborgs, dessen Mittheilungen mir den Weg nach S. Sepolcro zeigten<sup>1</sup>.

Andere werden sich mit dem übrigen Inhalte des Heftes befassen. Für meine nächsten Zwecke kommen in Betracht: zwei Urkunden des Reichslegaten Christian, des kaiserlichen Kanzlers, und eine des Generalvicars von Tusciën, Pandulfs von Fasanella. Eine zweite desselben Ausstellers findet sich auf einem kurzen Pergamentstreifen, und zwar in eben dem Convolut, worin die Transsumpte aufbewahrt werden<sup>2</sup>.

Von hervorragender Bedeutung ist das erste der beiden Privilegien Christians.

Aus der Zeugenreihe lernen wir seine Anhänger kennen. Ein stattliches Gefolge tuscischer, märkischer, römischer Grossen hat sich seinem siegreichen Zuge in die Campagna und Maritima angeschlossen<sup>3</sup>. Die Zeit dieses Unternehmens aber, die bisher viel umstritten war<sup>4</sup>, ist nun durch das Datum festgestellt. Wie wir wissen, hatte Christian Alles weit und breit unterworfen, nur Anagnis wurde er nicht Meister<sup>5</sup>, er musste sich mit einer Verwüstung seines Gebietes begnügen: nach unserer Urkunde lag er am 3. Juni 1165 im Felde von Anagni.

Beide Urkunden Christians haben dann eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit für ein diplomatisches Gesetz.

Der neueste Geschichtsschreiber Christians hat meinen, mit Hülfe Fickers geführten Beweis, dass die Recognition keineswegs die Anwesenheit des Kanzlers bezeuge<sup>6</sup>, nicht für ausreichend erachtet; jede Widerlegung verschmähend, bleibt er einfach bei der alten Regel, dass der Kanzler, dessen Recognition die betreffende Urkunde trägt,

1) Da erfreute ich mich des liebenswürdigsten Entgegenkommens, besonders von Seiten der Herren G. Rossi, L. Govanioli und P. Maggi. 2) Eine Geschichte S. Sepolcros von Fr. Bercordati, die L. Coleschi besass, blieb mir unzugänglich. Auf der Communalbibliothek sah ich eine andere handschriftliche Geschichte. Darin die Notiz: *privilegia confirmavit sua atque predecessorum suorum imperator novaque concessit in dicta burgi abbatia anno incarnationis 1164 mense Septembris*. Mit diesen, besten Falles verwirrten Daten weiss ich nichts zu machen; eine sich anschliessende Wundergeschichte, in der Friedrich I. bei dem damaligen, durchaus abzuweisenden Besuche S. Sepolcros eine Rolle gespielt haben soll, erweckt gegen das Urkundencitat erst recht Misstrauen. 3) Vgl. oben S. 130 unter 'Domcapitel und S. Fiore zu Arezzo'. 4) Vgl. Varrentrapp, Erzb. Christian von Mainz 24. 25 und Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens II, 189 Anm. 27, IV, 183. 5) — *preter Anagniam, quam devastaverunt*. Annal. Ceccan. MG. SS. XIX, 285. 6) Kaiser Friedrich I. letzter Streit mit der Curie 205—211.